

Linzer Konzertverein im Brucknerhaus**Schönes Geschenk**

Mit einem Gustostückerl-Programm bereitete der Linzer Konzertverein seinem Publikum, aber auch sich selbst ein schönes Geschenk. Leopold Mayer dirigierte am Mittwoch im Brucknersaal Dvoraks „Neue Welt“, Solistin des 3. Beethoven-Klavierkonzertes war Naoko Knopp.

Wie sehr die Leistung der Ausführenden durch die Begeisterung für ein schönes und beliebtes Musikstück angespornt werden kann, zeigte sich in der Gediegenheit der Wiedergabe von Dvoraks „Aus der neuen Welt“. Vom prächtig gespielten Englischhorn-Solo bis zu den markigen Klängen des metallisch strahlenden Blechs gelang den Musikern des Konzertvereins eine beachtliche Wie-

dergabe, die ihren Ursprung in der behutsamen und die eingängigen Details des Werkes auskostenden Leitung durch Leopold Mayer hatte.

Auch das Beethoven-Klavierkonzert wurde vom Publikum begeistert aufgenommen. Die Japanerin Naoko Knopp, die in Oberösterreich lebt, erinnerte durch ihr frisch zugreifendes (und technisch fundiertes) Musikantentum an ihren früheren Lehrer Heinz Medjimorec. Im zweiten Satz brachte die Pianistin darüber hinaus auch ein hohes Maß an persönlicher Gestaltung ein, die Virtuosität nicht zum Selbstzweck werden läßt. Dem Konzertverein ist es somit wieder gelungen, einen neuen Künstlernamen einem breiten Publikum vorzustellen.

Gerhard Ritschel

Neues Volksblatt

Magazin
mit TV und Hörfunk

Freitag, 15. April 1988 * * G

8 Schilling

120. Jahr
Nr. 88

Tel. 0 73 2/28 19 01-0 (DW)

Frühjahrskonzert des „Linzer Konzertvereins“

Alle Kräfte freigesetzt

Am Mittwoch gab der Linzer Konzertverein unter der Leitung von Prof. Dr. Leopold Mayer wieder eines seiner beliebten Sinfoniekonzerte, die regelmäßig auf großes Interesse bei Freunden und Gönnern stoßen.

Beethovens drittes Klavierkonzert in c-Moll eröffnete den Abend. Die in Gmunden behei-

Von Karin Kraml

matete Pianistin Naoko Knopp hatte den Solopart übernommen. Nach anfänglicher Nervosität spielte sich Frau Knopp frei und gefiel durch ihre schön phrasierte, gefühlvolle Interpretation. Beethoven hat sich in diesem Konzert vom „Virtuosenkonzert“ zu distanzieren begonnen, Klavier und Orchester durchdringen einander vielmehr. Was sie technisch „auf dem Kasten“ hat, stellte die gebürtige Japanerin in den Kadenzten nachdrücklich unter Be-

weis. Auf ein sehr langsam genommenes Largo folgte mit befreiender Frische der Schlußsatz, ein Rondo, Allegro. Es gab viel Beifall für die zerbrechlich wirkende, aber Kraft demonstrierende Pianistin.

Auch das Orchester war von Leopold Mayer zu einfühlsamer Begleitung angehalten worden.

Es ist immer wieder schön zu sehen und zu hören, wie die Amateure des Linzer Konzertvereines am Abend des großen

Auftritts alle ihre Kräfte mobilisieren. Mit Anton Dvoraks

„Sinfonie aus der Neuen Welt“ hatte sich das Orchester eine schwere Aufgabe gestellt. Dank einiger professioneller Bläser

(wunderbar weich der Beginn des Kopfsatzes) wurde ein beachtliches Ergebnis erreicht.

1989 geht der Konzertverein in sein 70. Bestandsjahr — angesichts dieser Tatsache ist es besonders erfreulich, stets neue,

junge Gesichter in den Reihen des traditionsbewußten Ensembles zu sehen!